

# 04916 Frauenhorst (EE)

[~ 3 km nw 04916 Herzberg (Elster); UTM: U33 376 5730]

Der Ort wurde 1269 erstmals im Urkundenbuch des Klosters Dobrilugk als „Wrowenhorts“ erwähnt. Der Name ist mehrdeutig. Horst kann „Hügel im Dickicht“ oder „Kuppe im Sumpfgebiet“ bedeuten. „Nest von Raubvögeln“ erscheint dem Autor auch treffend. Bis 1815 gehörte der Ort zum Amt Annaburg. 1550 lebten hier 19 landbesitzende Familien, davon 13 Hufner, ein Lehnrichter und fünf Gärtner, die unmittelbar dem Amt Lochau unterstanden. Ein Mann entrichtete seine Abgaben dem Pfarrer in Herzberg.

Die Putzmalerei an der ehemaligen Schule sollte die Frauenhorster Jugend offensichtlich auf gärtnerische Berufe orientieren,



Die Frauenhorster Kirche gehört zu den seltenen, fast vollständig aus Raseneisenstein gebauten Kirchen Brandenburgs und ist die einzige Dorfkirche im Umkreis von Herzberg, die den 30jährigen Krieg unbeschadet überdauert hat. Der Baubeginn liegt im 14. Jh. Der Westturm, ein Ziegelbau mit Glockengeschoss und geschweifeter Haube, ersetzt seit 1910 einen Holzturm. An die ursprüngliche Widmung der Kirche für den Heiligen Martin erinnert noch der Mittelschrein des, aus vorreformatorischer Zeit stammenden, Schnitzaltars, der wohl im Umfeld der Wittenberger Cranach-Schule entstand. Ansonsten ist das Innere der Kirche durch eine barocken Umgestaltung geprägt. Die Kanzel in Renaissanceformen zeigt ein geschnitztes Lutherporrät. Die wohlklingende Orgel wurde im 19. Jh. erbaut. In den Jahren ab 2010 wurde die Kirche restauriert.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dubro, Grassau, Wildena.**

